

Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische



Zeitung

für Stadt

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redaction C. G. Schwetsche.)

Nr. 161.

Halle, Mittwoch den 13. Juli

1836.

## Deutschland.

Wien, d. 6. Juli. Der Aufenthalt des Königs von Neapel ist noch um 3 Wochen verlängert. Dieser Souverain giebt durch seine Furchtlosigkeit in Hinsicht der Cholera seinem Volk ein schönes Beispiel. Er besucht täglich alle öffentliche Orte, Kasernen und Anstalten. Uebrigens haben sich in den Vorstädten die Cholerafälle seit einigen Tagen vermindert. Auch der König von Neapel dürfte sich jetzt überzeugen, wie nachtheilig alle Absperrungsmaßregeln in Hinsicht dieser unbegreiflichen Krankheit, die in Europa ihre Heimath gesucht zu haben scheint, für Handel, Wandel und den öffentlichen Verkehr sind. Die Kaiserstadt ändert nicht einen Augenblick ihre Physiognomie der Heiterkeit und des Aufenthalts der Harmlosigkeit, ja die Mehrzahl der Bewohner achtet kaum darauf, daß dieser Bürgengel hier und dort Schrecken und Tod verbreitet. Der Hof geht mit dem Beispiele des Muths und der Ergebung voran, und die Regierung schreitet überall zu Gunsten der Armen und Bedrängten mit gewohnter Energie ein. Möchten alle Regierungen Italiens dem Beispiel der unsrigen folgen.

## Schweiz.

Mit gewohnter Keckheit haben die radikalen Blätter, namentlich die Neue Züricher Zeitung, deren Redakteur durch seine Stellung als Regierungsrath gewissen Nachrichten ein Gepräge von Authentizität aufdrückt, ihren Lesern aufgebürdet, die letzten Umtriebe der deutschen Flüchtlinge seien durch Agents provocateurs, durch von irgend einer Macht besoldete und ausgesendete Espione zu dem Zwecke angeregt worden, den Mächten den Vorwand zu einer Intervention, wie sie in Krakau Statt gefunden, zu verschaffen. Es bedurfte keiner durchdringenden Einsicht, um diese Anschuldigungen als eine Erfindung derjen-

gen zu erklären, deren unsinnige und strafbare Nachsicht gegen einige Abenteuerer, welche offene Revolution in der Schweiz, Fürstenmord und Krieg gegen die benachbarten Staaten predigten, die Schweiz längst in die größte Gefahr gestürzt hat. Die Neue Züricher Zeitung, welche wiederholt den angeblichen Baron v. Sib auf die frechste Weise als einen bezahlten Agenten darstellte und den Verdacht einer schmutzigen Intrigue auf fremde Diplomaten wälzte, gesteht nun selbst, daß diese Angaben gänzlich grundlos gewesen sind.

## Frankreich.

Paris, d. 6. Juli. Es ist eine Ergänzung der Instruktion des Alibaudschen Prozesses angeordnet worden, wodurch die Eröffnung der Prozedur vor dem Pairs Hof um kurze Zeit verschoben wird. Als Ursache der weiteren Nachforschung wird angegeben: eine gewisse Louise Bart hat ausgesagt, sie habe zugehört, wie Alibaud nach dem König schoß, und gleich darauf bemerkt, daß zwei junge Leute davon gelaufen, wobei sie gehört, wie einer ausgerufen: „Wie Schade! der König ist nicht getroffen!“ — Diese Aussage konnte nichts nützen, denn die Bart erklärte zugleich, sie traue sich nicht zu, die jungen Leute wieder zu erkennen. Inzwischen soll doch unter den arretirten Personen ein Individuum gefunden worden sein, worin die Bart einen der vorlauten Schreier erkennen will, und man hat für nöthig gefunden, ein besonderes Verhör mit demselben anzustellen.

In der gestrigen Sitzung der Pairskammer mußte Hr. Thiers abermals die Okkupation Algiers verfechten; und die Art der Kriegführung in Afrika entschuldigen.

## Spanien.

Die karlistische Expedition, welche nach Asturien vorgebrungen ist, hat bei Laja ein Gefecht mit dem

General Castañeda bestanden, der dabei schwer verwundet wurde. Am 30. Juni waren die Karlisten zu Reynosa. Am 2. Juli stand Espartero mit 14 Bataillons bei Trevino. Der königl. Oberbefehlshaber Cordova hat sich umgewendet, um gegen den karlistischen General Villareal zu marschiren, der Penacerrada bedrohte. Man hat von Bilbao aus zur See Truppen nach Asturien geschickt. (Was besagt dieses neueste offizielle Bulletin des Moniteurs? Daß die Karlisten, weit entfernt entmuthigt zu sein, auf allen Punkten die Offensive ergriffen haben und die Christinos unter Cordova so wenig als die englischen Soldlinge unter Evans namhafte Lorbern sammeln.)

Noch immer lauten die Nachrichten von der Nordküste Spaniens, welche in Briefen, die dem Courier und der Morning Chronicle aus San Sebastian und der Passage zugekommen, bis zum 27. v. M. gehen, für die Partei der Christinos sehr ungünstig. Am 25. sollte eine kleine Expedition von San Sebastian unter dem Befehle des Generals Evans selbst nach einem kleinen Küstenstädtchen in der Nähe abgehen, mußte aber, der Krankheit des Generals wegen, ausgesetzt werden. Die Unzufriedenheit der Legion mit dem spanischen Ministerium und insbesondere mit Cordova mehrt sich. Die Antwort auf die Vorstellungen des Generals Evans soll bis jetzt nicht befriedigend ausgefallen sein, und eine Anzahl der Offiziere der Legion hat daher beschlossen, mit Ablauf des ersten Dienstjahres (1. Juli), den Dienst zu verlassen. Zwar waren 60,000 Dollars ausbezahlt worden, aber diese Summe reichte lange nicht hin, die Rückstände zu decken, und man erfährt überdies, daß die Zahlung nicht durch die spanische Regierung, sondern durch ein spanisches Haus in London (Carbannel) auf eigene Verantwortlichkeit gemacht worden ist; seit Isuriz an der Spitze der Geschäfte steht, sind noch keine Anweisungen von Madrid aus gemacht worden. Außer der Uneinigkeit zwischen Cordova und Evans herrscht auch noch ein Streit zwischen dem spanischen Admiral Ribeira und dem brittischen Kommodore Lord John Hay, welcher durch die Eifersucht des Ersteren angefaßt zu sein scheint und die Operationen ebenfalls benachtheiligt. Die Ursache übrigens, weshalb General Evans das ihm zuerkannte Großkreuz des St. Ferdinand-Dreiecks zurückgeschickt hat, ist die Art der Uebersendung desselben durch den im Range unter ihm stehenden General Espartero, da es sonst üblich ist, eine solche Auszeichnung durch ein Schreiben der Königin zu begleiten, welches Letztere aber weder bei dieser Gelegenheit, noch auch nach dem Siege vom 5. Mai geschehen, obgleich anderen Generalen stets ein Schreiben der Königin zugegangen ist, sobald sie bedeutende Vortheile über den Feind errungen hatten. Auch diese Vernachlässigung schreibt man den Machinationen Cordova's zu.

#### Portugal.

Lissabon, d. 19. Juni. Das Gerücht, daß die Königin sich in gesegneten Leibesumständen befindet,

bestätigt sich vollkommen. Am Freitag hielt der Prinz Ferdinand eine Musterung der reitenden und Fuß-Artillerie, und obgleich mehrere Offiziere dieses Korps der Opposition angehören, so wurde er doch bei seiner Ankunft mit Enthusiasmus empfangen. Sobald das englische Dampfsboot „Manchester“ aus Cadix hier angekommen ist, wird er sich mit seinem Gefolge nach Porto einschiffen und etwa 6—7 Wochen von hier abwesend sein.

#### Louis Alibaud.

Louis Alibaud ward am 2. Mai 1810 zu Nismes geboren; sein Vater, Barthélemy Alibaud, war damals Schirrmeister einer Diligence und verließ Nismes im Jahre 1827, um sich in Narbonne niederzulassen, wo er anfänglich eine Schenke anlegte und später Fuhrmann ward; im Oktober 1834 verlegte er seinen Wohnsitz nach Perpignan. Louis Alibaud trat am 26. Juli 1829 als Freiwilliger in das 15te Regiment ein, und wurde am 29. September 1830 zum Korporal, am 6. Juni 1831 zum Fourier und am 13. September 1833 zum Sergeant-Fourier ernannt. Am 17. Januar 1834 erhielt er seinen Abschied und begab sich nach Narbonne, wo er sich viel in den Kaffeehäusern umhertrieb, in denen sich junge Leute, die wegen ihrer exaltirten republikanischen Gesinnungen bekannt waren, einzufinden pflegten. Im Februar 1835 erhielt er eine Anstellung bei dem Telegraphen in Montredon, und am 5. September desselben Jahres nahm er einen Paß nach Spanien und kam am 11. desselben Monats in Barcelona an. Er wollte sich den italienischen und polnischen Flüchtlingen anschließen, die in dieser Stadt an einer insurrektionellen Bewegung gegen die Königin und zu Gunsten der Republik Theil zu nehmen beabsichtigten. Sein Vater, dessen feindselige Gesinnungen gegen die Regierung bekannt waren, hatte ihm die Erlaubniß und die Mittel zur Reise gegeben. Man kann nicht zweifeln, daß die Verbindungen Alibaud's in Barcelona mit jenen Menschen, deren furchtbare Aufgabe es zu sein scheint, überall Unordnung zu verbreiten und die Gassfreundschaft, die ihnen zu Theil wird, durch Bürgerkrieg zu vergelten, vielen Antheil, wenn auch nicht an seinem Verbrechen selbst, doch an jenem strafbaren Wahnsinn gehabt haben, aus dem dasselbe hervorgegangen ist. Nach seiner Rückkehr aus Spanien, als die Anstifter der Unordnungen, zu denen er sich gesellt hatte, von den Truppen der Königin aus einander gejagt waren, kam Alibaud nach Paris. Er nahm eine Wohnung im Hotel du Rhone, in der Straße Grenelle-St.-Honoré Nr. 7. Er blieb daselbst nur zehn Tage. Die Wirthin des Hauses und der Hausknecht haben über die Lebensweise und die Verbindungen des Angeklagten während dieser zehn Tage keine Rechenschaft geben können. Gegen Ende des Monats November 1835 wohnte Alibaud im Hotel des Herrn Morin in der Straße Valois-Batave Nr. 7 und blieb daselbst bis zu Ende des Monats Januar 1836. Während dieser letzten Monate trieb Alibaud durch

aus keine nützliche Beschäftigung. Wenn man ihm glauben darf, so bestand seine einzige Beschäftigung darin, dem Könige zu folgen. Man sah ihn indes häufig schreiben; er beklagte sich über sein Elend und gab einen großen Lebensüberdruß und die Absicht des Selbstmordes zu erkennen. Er verließ das Hotel, ohne seine Miete zu bezahlen, indem er erklärte, daß er nicht einen Sou mehr besitze, daß er aber bald hoffe, eine Arbeit zu erhalten, die ihn in den Stand setzen werde, seine Schuld zu bezahlen; er hatte am 3. Januar dem Herrn Morin eine Verschreibung über 20 Fr. auf einen Monat nach dato eingehändigt; dem Portier des Hauses war er ebenfalls eine Summe von 94 Fr. schuldig; er zahlte ihm am 1. April 15 Fr. und unterschrieb für den Rest einen Wechsel, zahlbar am 31. Juli 1836. Als er das Hotel des Herrn Morin verließ, nahm ihn der Herr Leonce Fraisse, den er auf der Schule zu Narbonne gekannt und den er auch beauftragt hatte, Herrn Desvignes ein Schreiben zuzustellen, worin er diesem sagte, die von ihm auf Kommission genommene Stocklinie verloren zu haben, in seine Wohnung auf. Diese beiden Umstände, verbunden mit der Erklärung Alibaud's, daß sein Freund um die Lüge, deren er sich gegen Herrn Desvignes bedient habe, gewußt und geglaubt habe, daß von dieser verbotenen Waffe bei einer revolutionären Bewegung Gebrauch gemacht werden könne, mußten die Aufmerksamkeit der Justiz in Anspruch nehmen.

(Beschluß folgt.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 11. Juli 1836.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
		Dr.	S.	Dr.	S.		
St. Schuldsch.	4	102½	101½	Pomm. Pfandbr.	4	101½	101½
Pr. Engl. Ob.	80	4	101½	Rur. u. Nm. do.	4	100½	100½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	62½	61½	do. do. do.	3½	99½	98½
Nm. Ob. m. l. C.	4	102½	101½	Schleffische do.	4	—	106
Nm. Int. Sch. do.	4	—	—	rückst. C. d. Nm.	—	87	86
Berl. Stadt-Ob.	4	102½	102½	do. do. d. Nm.	—	87	86
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Nm.	—	87	86
Elbing. do.	4½	—	—	do. do. d. Nm.	—	87	86
Danz. do. in Zh	—	44	—	Gold al marco	—	216½	215½
Westpr. Pfd. A.	4	108½	—	Neue Duk.	—	18½	—
Gr.-Hj. Pol. do.	4	104½	—	Friedrichsd'or	—	18½	13½
Dopr. Pfandbr.	4	—	102½	Disconto	—	4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Halle, den 12. Juli.

Weizen	1 thl. 12 sgr.	6 pf. bis	1 thl. 13 sgr.	9 pf.
Roggen	— " 29 " 9 "	— " 1 "	— " 23 "	9 "
Gerste	— " 22 " 6 "	— " — "	— " 20 "	— "
Hafer	— " 18 " 9 "	— " — "	— " — "	— "
Stroh, 4-6 Eht.				

Nordhausen, d. 9. Juli.

Weizen	1 thl. 13 sgr. — pf.	bis	1 thl. 21 sgr. — pf.
Roggen	1 " 4 " — "	—	1 " 7 " — "
Gerste	— " 27 " — "	—	1 " 1 " — "
Hafer	— " 24 " — "	—	— " 26 " — "
Rüböl, der Centner	13½ bis 14 thlr.		
Reinöl, " " "	14 thlr.		

Magdeburg, d. 9. Juli. (Nach Wispeln.)  
 Weizen 33 — 34 thl. Gerste 19 — 19½ thl.  
 Roggen 23 — 24½ " Hafer 17 — 17½ "  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 10. Juli: 44 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juli.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Dörge a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Eholt a. Nordhausen. — Hr. General Rühle v. Lillienstern m. Gem. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schmitz a. Mainz. — Frau Inspektor Reichenstein a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Lieut. v. Saffner, v. Rechner u. v. Eisersdorf a. Mainz. — Hr. Dr. med. Lehnhoff a. Berlin. — Hr. Kaufm. Knabe a. Magdeburg. — Hr. Part. v. Wolf a. Erfurt. — Hr. Diakonus Schröter m. Gem. a. Zahna. — Frau Herzberg a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Jffland a. Aiendorf. — Hr. Intendanturrath Henow a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Habermann a. Naumburg.
- Soldnen Ring:** Hr. Reg.-Ref. Neubaur a. Merseburg. — Hr. Brenneri-Inspr. Eoltmann a. Dresden. — Hr. Chemiker Weinig u. Hr. Kfm. Barisch a. Magdeburg. — Hr. Part. Kuhn m. Fam. a. Weimar. — Mad. Freiberg a. Leipzig. — Hr. Buchhalter Schröder a. Worms. — Frau Pastor Voigt a. Schmöln.
- Soldnen Löwen:** Hr. Oberpred. Buch a. Prettau. — Hr. Kapellintor Buch a. Schloßbühning. — Hr. Part. Frühling a. Oidenburg. — Hr. Kfm. Wöhlau a. Weida. — Hr. Kandidat Voigt a. Langendorf.
- Schwarzen Adler:** Mad. Kühne m. Tochter a. Kößen.
- Schwarzen Bär:** Frau v. Barstky a. Weißensee. — Hr. Fabr. Rückenthal a. Duhla. — Seminarist Reinig a. Heiltenthal. — Hr. Müller Hedelt a. Schleinitz. — Dem. Rothe a. Queblimburg.

Bekanntmachungen.

Ediktal-Citation.

Nachdem mittelst Verfügung vom heutigen Tage der erbshastliche Liquidationsproceß über den Nachlaß der, am 3. Septbr. v. J. hier verstorbenen Ehefrau des hiesigen Kaufmanns Christian Gottlieb Friedrich, Johanne Christiane geb. Kluge eröffnet worden ist, so wird zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger, sowie zur Erklärung über die Vertheilung des Erben als Nachlasscurators ein Termin an Gerichtsstelle auf  
 den 19. September 1836,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes Gericht, Referendarius Hübner anberaume.

Zu diesem Termine werden daher alle etwanige und bekannte Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen an den Nachlaß entweder in Person, oder durch einen, mit gehöriger Vollmacht und vollständiger Information versehenen Mandatar, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Bohnsdorf, Wagner, Grumbach, Clauswitz und Klinkhardt vorgeschlagen werden, anzuzeigen, die Beweismittel darüber beizubringen, und hiernächst die weitere Verhandlung zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche, und beim Ausbleiben im Termine, sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit allen ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Merseburg, den 20. Mai 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zur 1sten Klasse 74ster Klassen-Lotterie sind ganze, halbe und Viertel-Loose für Auswärtige und Einheimische zu bekommen beim Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle a. d. Saale.

Haus- und Ackerverkauf.

Auf den 1. August, des Vormittags um 10 Uhr, soll in der Wohnung des Unterschriebenen 1 Wohnhaus nebst dabei liegendem Garten und 1 Stück Grabeland in Eisleben, meistbietend in Preuß. Cour. verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

Welcher,  
verpflichteter Auctionator.

Montag den 18. Juli, Vormittags gegen 8 Uhr, soll meine diesjährige Getreide- und Kartoffel-Ernte in einzelnen Stücken an Meistbietende verkauft werden. Kauflustige wollen sich zur gedachten Zeit bei den Preisfickenweiden am Merseburger Main einfinden.

Dieskau, am 10. Juli 1836.

Der Pastor Rummel.

## Theater in Lauchstädt.

Donnerstag, den 14. Juli: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten, von Eppfer. \*\*\* Leopoldine — Fräul. v. Dreßel, als Debüt. Zum Beschluß: Groteskianz, ausgeführt von Herrn Koch.

Die Direktion.

Ein Hausknecht mit guten Attesten findet ein Unterkommen auf dem Neumarkt, Geißestraße No. 1246.

Bekanntmachung.

Eine mit dazu gehörigem Werkzeuge und einer meistingenen Spindel versehene, gut gehaltene Drehbank für einen Horndrechsler, steht billig zu verkaufen bei der Wittwe Goldschmidt in Mansfeld.

Es ist alle Tage Gelegenheit nach Berlin im Gasthof zum blauen Hecht.

Ich beabsichtige die mit Hafer bestellte Ackerbreite, der Kreuzgarten genannt, nächsten Sonnabend den 16. Juli, Nachmittags Punkt 5 Uhr, in meiner Wohnung zu Siebichenstein meistbietend zu verpachten und die Frucht selbst, Hafer, auf dem Stiele zu verkaufen, wozu ich pachtlustige Licitanten und Käufer einlade.

Siebichenstein, den 12. Juli 1836.

Die Wittwe Stöcklein.

Sonntag den 17. Juli wird wieder ein Scheibenschießen mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Zhusius in Dblau.

Federverkauf.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit einer frischen Sendung gutgerissener böhmischer Bettfedern und Daunen im Gasthofe zum goldenen Stern in Eisleben angekommen bin, und verkaufe sie zu ganz billigen Preisen.

J. J. Ser.

Ein geehrtes Publikum benachrichtige ich hierdurch, daß Sonntag, den 17. Juli, Kircksfest mit Tanzmusik gehalten wird; es bittet um zahlreichen Zuspruch der Gastwirth Krahl in Ammendorf.

Ein junger ordentlicher Mann, von außerhalb, welcher mit Pferden umzugehen weiß, sich über sein Wohlverhalten durch Zeugnisse auszuweisen vermag, auch pflügen kann, wird als Kutscher gesucht. Nähere Nachweisung ertheilt der Commissionair J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Anzeige.

Wir eröffnen mit dem 10. Juli d. J. den Detailverkauf unserer Tapeten-Niederlage in Magdeburg, breiter Weg No. 182, unter Firma:

Niederlage der Tapeten-Fabrik  
von Du Mênil et Comp.

und ermangeln nicht, dieses besonders dem benachbarten Publikum ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 8. Juli 1836.

Tapetenfabrik von Du Mênil et Comp.

Kapitalien von 1200, 1000, 600, 500 und 200 Thlr., hat jetzt und zu Michaelis auf erste Hypothek zum Ausleihen in Auftrag der Commissionair J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Fetten geräucherter Rhein-Lachs und neue fette Häringe empfing in frischer Zufendung E. H. Kisel.

Einem Lehrling von guter Erziehung sucht der Schuhmachermeister  
Friedrich Ernst,  
vor dem Steinhore No. 1532.

Sonntags den 17. Juli lader zum zweiten Kircksfest ergebenst ein, der Gastwirth Thormann auf dem hohen Petersberge.

Es geht am 15. d. M. eine Gelegenheit von hier über Dresden nach Schlessien und wird noch eine Dame als Reisegefährtin gesucht. — Die Expedition dieses Blattes sagt, wo man das Nähere erfährt.

# Rettung für Brustkranke

u n d

## Lungensüchtige!

Bei Schwetschke & Sohn in Halle ist vorräthig:

Die

## Auszehrung heilbar!

o d e r

Entwicklung des Processes, den Natur und Kunst einzuleiten haben, um diese Krankheit zu heilen;

u n d

Empfehlung einer ganz neuen und einfachen Heilmethode.

Nach dem Englischen des

**Dr. F. H. RAMADGE,**

Ersten Arztes des Hospitals für Lungenkranke in London,

v o n

**Dr. F. SCHMIT.**

2te verb. Auflage, mit 4 illuminirten Kupfertafeln (8 Abbildungen), gr. 8., Pesth 1836.

In Umschlag geheftet. Preis: **n u r 15 Sgr.**

Der Verfasser dieser merkwürdigen, zum Wohl und Heil vieler Tausend Lungenkranken veröffentlichten Schrift, sagt in seiner Vorrede:

Das höchste Ziel, was ich nie aus dem Auge verlor, war, die Leiden der Menschheit zu mindern. Dies war mein Streben, und eben dieses, was ich für meine Pflicht hielt, wurde mein schönster Lohn. Charlatanerie war mir seit jeher fremd. Was ich hier sage, ist nicht Ruhmredigkeit, nein, es sind die Gesühle meines innigsten Dankes gegen die göttliche Vorsehung. Ist es mir doch gelungen, eine bis hieher für

## unheilbar gehaltene Krankheit zu heilen,

nicht etwa mittelst eines pharmaceutischen Arcanums (medizinische Quacksalber haben leider! zum größten Nachtheile solcher Lungenkranken, nur zu oft derlei Arcana um schmähliges Geld verkauft, und diese unglücklichen Opfer um ihr Geld, ja, um ihr Leben betrogen), nein dieses Mittel besteht in einem

**einfachen, mechanischen Prozeß, der überall angewendet werden kann.**

Ich glaube durch meine Schrift das hell gemacht zu haben, was bis jetzt dunkel war, und habe die frohe Ueberzeugung, daß sie alle bisher angewendeten, auf bloße Vermuthungen sich gründenden Heilmethoden, die, anstatt die Krankheit zu heilen, sie nur noch verschlimmerten, nebst allen ältern Behandlungsweisen, an die jeder wissenschaftlich gebildete Arzt nur mit Erdröthen zurückdenkt, für immer verdrängen werde.

Dr. Ehr. Ritter,  
**Die Wasserkur**  
für geschwächte Männer und Jünglinge,  
o d e r  
das Brunnenwasser und kalte Flußbad als Heil- und  
Stärkungsmittel geschwächter Manneskraft  
und daraus entstehender Krankheiten und Uebel.

A l s A n h a n g

Die gründliche Heilung der goldnen Uder (Hämorrhoiden) mit kaltem Wasser.  
12. geh. 15 Sgr.

---

Dr. Ehr. Ritter,  
**Die Wunder des kalten Wassers**  
in seiner Heilkraft bei vielen Krankheiten.  
Eine Schrift für Nichtärzte. 12. geheftet 15 Sgr.

---